

Leitbild des SKA

Der SKA e.V. ist

- ein gemeinnütziger Verein im Sinne der Erziehung und Volksbildung
- ein anerkannter Träger der Beratungs-, Bildungs- und Sozialarbeit
- Mitglied der Diakonie Hessen
- ein offizieller Anbieter von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten beim Institut für Qualitätsentwicklung des Hessischen Kultusministeriums

Der SKA e. V. setzt sich seit 1970 mit bürgernahem Engagement für die Wahrung und alltagspraktische Verbreitung demokratischer Grundwerte wie Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung ein. Unser Slogan lautet „für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in Achtung der kulturellen Vielfalt“. Kulturelle Vielfalt existiert für uns auf verschiedenen Ebenen und ist in nahezu allen vorstellbaren Lebenswelten anzutreffen. Diese sind in jeder Organisation, in der Nachbarschaft, in jeder Lebenssituation gegenwärtig. Für den SKA gilt als Grundlage der Arbeit,

- dass der Zugang zur Bildung, zu kulturellem Kapital, dem Vermögen der Vorgängergeneration und dem ökonomischen Kapital insbesondere der jüngeren Generation offenstehen muss und
- dass den nächsten Generationen unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft, ihrer Ethnie und sozialen Schicht eine gleichberechtigte Partizipation an den gesellschaftlichen Prozessen ermöglicht wird.
- Angesichts der zunehmenden Vielfalt der Gesellschaft stellt sich die Frage nach Gerechtigkeit im Sinne von Integration neu.
- Wir bewegen uns hauptsächlich in den Bereichen Erziehung und Bildung. Diese Bereiche konzentrieren sich aus unserer Sicht auf das Individuum – unabhängig von seiner Herkunft und dem gesellschaftlichen Kontext. Uns ist es wichtig, dazu beizutragen, individuelle Benachteiligungen abzubauen und zur Entfaltung und Entwicklung des Individuums beizutragen. Das Anrecht auf Individualität und die Anerkennung der Differenz sind dabei grundlegende Aspekte.

In diesem Sinne haben alle Einrichtungen und Arbeitsbereiche des SKA e. V. den Zweck, Chancengleichheit, Inklusion und gesellschaftliche Partizipation aktiv zu fördern und einzufordern. Wir tragen dazu bei, gesellschaftliche Diskriminierungen – aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, religiöser Zugehörigkeit oder anderen Unterschieden – aufzuzeigen und aufzulösen. Gesellschaftlich benachteiligte Gruppen oder Einzelpersonen werden von uns dahingehend unterstützt, ihre eigenen Interessen zu erkennen und gewinnbringend nach außen zu vertreten. Wir verstehen unsere Arbeit als grundlegende Hilfe zur Selbsthilfe. Entsprechend wollen wir kritisches Bewusstsein und emanzipatorisches Denken anregen, Eigeninitiative fördern und individuelle Handlungsspielräume aufzeigen.

Für unser Handeln sind in diesem Kontext Alltags- und Sozialraumorientierung sowie das Anknüpfen an individuelle Ressourcen und Lebenswelten maßgeblich. Präventive Handlungsansätze stehen gegenüber Kriseninterventionen im Vordergrund.

Die kulturellen Besonderheiten unserer Klient*innen sehen wir als Entwicklungspotentiale, ihre Differenzen werden anerkannt und die Gemeinsamkeiten festgestellt. Wir gehen davon aus, dass alle Menschen grundsätzlich Interesse daran haben, ihren Lebensalltag positiv und sinnvoll zu gestalten. Vielen wird diese Möglichkeit aufgrund gesellschaftlicher Einschränkungen genommen. Ihnen fehlen wichtige Voraussetzungen wie Selbstvertrauen, Identitätsbewusstsein, Hintergrundwissen und Bildungszugang. Schnell werden diese Defizite zu Problemen mit gesamtgesellschaftlichen Folgen. In unseren verschiedenen Arbeitsbereichen möchten wir individuelle Angebote und Hilfestellungen bieten. Wir setzen an den vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnissen unserer Besucher und Besucherinnen an und zeigen ihnen Möglichkeiten, diese zu vertiefen und auszubauen. Natürlich stehen wir auch in konkreten Problemsituationen als sogenannte „Feuerwehr“ zur Verfügung. Aus der Erfahrung heraus sehen wir jedoch, dass die präventive Dimension, also eine adäquate Vorbereitung der Menschen auf mögliche Problemsituationen, die langfristig erfolgreichere Methode ist.